

# Meteorologischer Monatsbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **79 (1928)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

im Jahre 1852 in den Nemtern Jachenau und Benediktbeuren anwandte, während sie schon sechs Jahre früher vom österreichischen Forstmeister Sautter zur Ertragsberechnung empfohlen wurde. Um die gleiche Zeit wurde die Formel auch in den Vogesen durch den dortigen Chef der Forsteinrichtung Masson eingeführt. Es wäre sehr verdienstvoll, wenn uns die französischen Forstleute darüber Auskunft verschaffen würden, wann und wie Masson oder schon sein Vorgänger zur Anwendung dieser Formel in den ungleichalterigen Wäldern der Vogesen gelangt sind.

Besondere Aufmerksamkeit widmet der Verfasser der partiellen Massenteilung nach Hufnagl und Flury.

Bei den Zuwachsmethoden werden diejenigen, welche mit dem Haubarkeitsdurchschnittszuwachs und diejenigen, die nach dem laufenden Zuwachs arbeiten, unterschieden. Die Methoden mit Vorratsausgleich, die ein Zwischenglied darstellen, bezeichnet der Verfasser auch als Differenzmethoden. Er kommt zum Schluß, daß trotz der bestehenden Vorteile, keine dieser Methoden sich dauernd zu erhalten vermocht habe. Diese Behauptung erscheint etwas gewagt, denn die einfache Ueberlegung, daß als jährliche Nutzungsgröße der Zuwachs anzunehmen sei, plus oder minus einem durch die Anormalität bedingten Korrektur-

betrag ist so einleuchtend, daß die allgemeine Etatformel  $E = Z + \frac{WV - NV}{a}$  immer wieder angewendet werden wird, wie auch die einzelnen Faktoren dieser Formel bestimmt werden mögen.

Bei den induktiven oder Kontrollmethoden findet die Biolleysche eingehende Würdigung, aber es werden auch die vereinfachten Kontrollmethoden kurz berührt.

So bildet dieses Buch, das erstmals einen Bindestrich von den alten zu den neuen Einrichtungsmethoden herüberzieht, eine sehr wertvolle Bereicherung der neuern Einrichtungsliteratur. Der Verfasser ist zwar weit davon entfernt anzunehmen, daß die sogenannten Kontrollmethoden die auf Alter und Fläche beruhenden ältern Methoden in absehbarer Zeit oder überhaupt jemals ganz verdrängen werden. Wer den Stand der Forstwirtschaft und ihre Entwicklungsmöglichkeit in verschiedenen Ländern übersieht, wird dem Verfasser hierin Recht geben müssen.

R n u c h e l.

**Forstliche Versuche.** Mitteilungen der forstlichen Versuchsanstalt Ungarns, XXIX. Jahrgang, 1927. Heft 3—4. Sopron, 1927.

Zoltán Mayer: Ungarische Forstpolitik.

Franz Lesenyi: Die ungarische Forstwirtschaft.

D. Fehér: A new method of the measurement of the soil respiration of CO<sub>2</sub>.

---

### Meteorologischer Monatsbericht.

Der Mai war von kaltem und in den meisten Teilen des Landes trübem Witterungscharakter. Das Temperaturmittel wich in der Ostschweiz und im Jura stellenweise um mehr als  $-2^{\circ}$ , sonst um durchschnittlich  $-1\frac{1}{2}^{\circ}$  vom normalen ab. Die Bewölkungsmenge ist nur im Südwesten und Süden leicht unternormal ausgefallen, sonst durchweg zu groß.

**Witterungsbericht der Schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Mai 1928.**

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Be- wölkung in %	Zahl der Tage							
		Monats- mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste	Datum		Datum	niedrigste		Datum	mit						
											Nieder- schlag	Schnee	Ge- witter	Rebel	heile	trübe	
Basel . . . . .	277	11.9	— 1.4	24.8	29.	2.8	11.	75	79	0	67	19	—	5	—	4	16
Ch' de-Fonds .	987	7.1	— 2.4	22.0	29.	—	10.	77	126	6	65	18	9	4	—	6	15
St. Gallen . . .	703	8.8	— 2.3	21.5	29.	0.8	10.	71	117	—	67	17	2	2	3	3	15
Zürich . . . . .	493	10.7	— 2.1	25.3	30.	2.0	11.	73	120	10	68	18	1	3	—	2	12
Luzern . . . . .	498	10.8	— 1.9	24.6	29.	1.8	11.	81	119	—	69	19	1	3	—	4	17
Bern . . . . .	572	10.4	— 1.7	23.8	30.	2.2	11.	71	112	25	60	19	1	1	2	6	12
Neuenburg . . .	488	11.4	— 1.5	26.7	30.	2.9	11.	71	87	8	69	17	—	—	—	1	12
Genf . . . . .	405	12.0	— 1.2	25.0	30.	3.6	11.	73	80	4	56	14	—	3	—	8	9
Lausanne . . . .	553	11.2	— 1.5	24.8	30.	3.6	10.	68	122	33	58	20	—	3	—	6	7
Montreux . . . .	412	12.3	— 1.3	23.3	29.	3.6	12.	72	103	3	59	21	—	2	—	7	11
Sion . . . . .	549	12.6	— 1.7	27.2	30.	3.8	11.	57	41	—	60	15	—	1	—	6	12
Chur . . . . .	610	9.8	— 2.8	24.5	29.	1.1	18.	52	137	69	62	13	2	—	—	6	12
Engelberg . . . .	1018	6.9	— 2.0	21.5	29.	2.3	10.	69	173	21	74	20	6	—	—	5	18
Davos . . . . .	1560	5.1	— 1.7	17.9	30.	—	10.	71	95	30	66	18	12	—	—	3	15
Nigi-Pulm . . . .	1787	2.5	— 1.5	13.4	29.	—	10.	83	229	64	69	21	14	—	—	3	16
Säntis . . . . .	2500	— 2.5	— 1.6	9.0	30.	—	10.	96	489	284	79	22	22	2	24	—	19
Lugano . . . . .	276	13.6	— 1.5	23.8	29. 31.	6.6	23.	57	364	192	53	18	—	6	—	8	7

Sonnen Scheindauer in Stunden: Zürich 180, Basel 188, Chaug-de-Fonds 135, Bern 199, Genf 247, Lausanne 227, Montreux 167, Lugano 205, Davos 152, Säntis 107.

Die Niederschlagssummen zeigen in den Niederungen im allgemeinen keine erheblichen Abweichungen von den langjährigen Mittelwerten, dagegen sind in den höhern Lagen und im Tessin stärkere Überschüsse vorgekommen. Überall aber ist die Niederschlagshäufigkeit (die in der Zahl der Tage mit Niederschlag zum Ausdruck kommt) größer gewesen als durchschnittlich.

Während der ersten Tage des Monats war die Wetterlage durch hohen Luftdruck über Nordeuropa, flachen Tiefdruck über den mittleren und südlichen Teilen des Kontinents charakterisiert. Am 2. und 3. war bei uns der Himmel hell oder strichweise von Hochnebel bedeckt, an den folgenden Tagen herrschte regnerisches Wetter. Zu stärkeren Niederschlägen kam es besonders zwischen dem Abend des 3. (mit Gewittern und Hagel) und dem 5. Lokale Gewitter sind auch am 7. und 8. aufgetreten. Mit der Ausbreitung des Tiefdruckgebietes gegen Osten und Nordosten und Zunahme des Luftdruckes im Nordwesten Europas hat sich dann die für die Kälterückfälle im Frühjahr typische Wetterlage ausgebildet. Dementsprechend erfolgte am 9. ein intensiver Kälteeinbruch, der sich über West- und Mitteleuropa bis jenseits der Alpen erstreckte, und uns selbst in den Niederungen Schneeschauer brachte. Die tiefen Temperaturen haben namentlich in der Nacht zum 11. dem Weinbau schweren Schaden zugefügt, besonders in den nördlichen Landesteilen (Thurgau, Zürich, Aargau), aber auch im Gebiet von Chur, im Wallis und im Waadtland. Zwischen 12. und 14. hatten wir vorwiegend heitere und trockene Witterung und die Temperaturen hoben sich allmählich wieder, vom 15. bis 25. war es dagegen wieder — von föhniger Aufheiterung am 18. abgesehen — überwiegend trübe, regnerisch und sehr kühl, nachdem auch Westeuropa mehr in den Bereich der kontinentalen Depressionsfähigkeit geraten war. Die neue Abkühlung hat in der Nordostschweiz nochmals stellenweise Frostschaden an den Kulturen angerichtet. Die Niederschläge dieser Periode waren nördlich der Alpen am 19. und 20. am größten, während das Tessin mehrfach bedeutende Mengen erhalten hat. Die Tage vom 26. bis zum 31. sind dann, im Bereich eines nordsüdwärts verlaufenden Hochdruckkeils, allgemein heiter und warm gewesen. Am Nachmittag des 31. kam es zu Gewitterregen.

Dr. W. Brückmann.

---

Inhalt von Nr. 8/9

des „Journal forestier suisse“, redigiert von Professor H. Badoux.

Articles: Considérations sur les chemins forestiers, en particulier sur ceux des forêts communales du Chenit. — L'élagage des résineux, traitement complémentaire. L'application de la Méthode du contrôle dans la forêt communale des Verrières. — Message du Conseil fédéral à l'Assemblée fédérale concernant la révision de l'article 42 de la loi du 11 octobre 1902 sur la police des forêts. — Arrêté fédéral modifiant l'article 4, chiffres 2 et 4, de la loi fédérale du 11 octobre 1922 concernant la haute surveillance de la Confédération sur la police des forêts. — Affaires de la Société: Extrait du procès-verbal de la séance du Comité permanent des 23/24 mai 1928, à Zurich. Conférence de M. M. Petitmermet, inspecteur général des forêts: „La restauration et l'aménagement des montagnes“. — Comptes de 1927/28 et budget 1928/29. — Programm du Congrès de la Société forestière suisse dans le Tessin, du 9 au 12 septembre 1928. Communications: Dégâts par le gel dans les pépinières — Chronique: Confédération: Ecole forestière. Etranger: Etats-Unis d'Amérique. — Bibliographie.